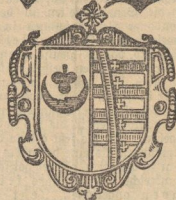


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
M. in Rember, Rotta, Laboß, Kierß, Gommla und Gadiß M. und
durch die Post 7 M.

Anzeigenpreis: Die Egelhäute Korpuszelle oder deren Raum 1/2 Pfg., die
Egelhäute Restfläche 1/4 Pfg. Belegzeilen: 1/2 Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme donnerstags 10 Uhr.
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — Anzeigen: Petit-Beize 10, Answöchliche 15, Restfläche 40 Pfennige

Nr. 93

Remberg, Donnerstag, den 2. Oktober 1924.

26. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 1. Oktober.

*** Aufwertung und Sparfragen.** Die Aufwertungsfrage gehört zu den unklaren Fragen der Gegenwart. Es ist daher zu beachten, daß die Sparfragen, die allbewährten Verwalter des Vermögens der dreien Volksteile, auf ihrer Tagung in Stuttgart Ende August d. Jahres den Anspruch der Friedensparer unbedingt anerkannt und die Aufwertungsfrage der Gläubiger in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit eindeutig bejaht haben. Diese klare Haltung der Sparfragen in der Aufwertungsfrage ist von der gesamten öffentlichen Meinung und, was besonders wichtig ist, auch in Sparerkreisen unumwunden gutgeheißen worden. Die Sparfragen haben durch dieses bewusste Eintreten für ihre geschädigten Kunden das alte sprichwörtliche Vertrauen zum großen Teile wiedergewonnen. Es wird ihnen rechtlos zufallen, wenn sich erst überall in der Bevölkerung die Erkenntnis durchzieht hat, daß die Sparfragen völlig schuldlos an der Entwertung der Sparguthaben sind, weil sie ja durch gesetzliche Bestimmungen gezwungen waren, ihr Vermögen ausnahmslos in festverzinslichen, der Entwertung am schärfsten ausgelegten Wertes anzulegen. Das gemeinsame Bestreben von Sparern und Sparlosen um gerechte Aufwertung schlägt die Brücke zwischen Einlegern und Banken, und schafft, unterstützt durch Wertbeständigkeit und glänzende Verzinsung der Guthaben, die Grundlage für die neue Sammlung des Sparpotentials bei den Sparlosen.

*** Nachlaß der Rentenbankzinsen.** Vom Reichsfinanzministerium wird amtlich mitgeteilt: Die kürzlich bekanntgegeben worden ist, hat die Landwirtschaft zum 1. Oktober 1924 ein Viertel von der Hälfte der aus den Rentenbankbescheiden entfallenden Halbjahreszinsen zu entrichten, während der Rest erst später entrichtet zu werden braucht. Die maßgebenden Stellen haben sich nunmehr entschlossen, auch den industriellen, gewerblichen und Handelsbetrieben einschließlich der Banken nachzuschließen, die bis zum 8. Oktober 1924 zu leistenden Halbjahreszinsen bis zu diesem Zeitpunkt nur zur Hälfte zu entrichten; die zweite Hälfte ist ohne weitere Zahlungsaufforderung bis zum 15. Januar 1925 zu zahlen.

*** 2000 Rentenmark Umlösung sind ausgesetzt für die Entzifferung und Ergänzung der unvollständigen Nummern aus den verschiedenen Hundertrentenmarkscheinen, welche in den neuesten Heften des bekannten Wochenblattes „Der Junge alle“ abgedruckt sind. Der Verlag bittet jeden, der zweifelhafte Angaben zur Feststellung und Vervollständigung der Nummern machen kann, um Mitteilung. Näheres über diese ungewöhnlichen Hundertrentenmarkscheine enthält die neuesten Hefte des „Junge alle“.**

*** Doch wieder Rettungsmittel?** Das preussische Staatsministerium befaßt sich mit der Frage der Herstellung eines Diploms, das an Stelle der Rettungsmittel für Personen bestimmt sein soll, die einen Witwenstempel aus Lebensgefahr gerettet haben. Man beabsichtigt, vorerst die Frage der Verleihung eines Diploms zurückzustellen und sich zunächst mit der Verleihung in Verbindung zu setzen, um den Versuch zu machen, gemeinsam mit ihr die Möglichkeit der Wiedererlangung der Rettungsmittel zu finden.

*** Falsche Rentenbankzinscheine zu 10 M.** In der letzten Zeit hat auch in hiesiger Gegend Nachbildungen von Rentenbankzinscheinen zu 10 Rentenmark aufgetaucht, die auf Papier mit bogenförmigen oder wellenförmigen Wasserzeichen gedruckt sind, während die echten Scheine als Wasserzeichen das Ring-Kreuz-Wasser haben. Außerdem sind die bei den echten Scheinen im Papier eingebetteten Fasern bei den Fälschungen nur aufgeführt oder mit Seidenpapier überzogen oder sie fehlen gänzlich. Häufig man die Fälscher gegen das Licht, so ist die Fälschung leicht zu erkennen. Für die erfolgreiche Mitwirkung bei der Ermittlung und Festnahme der Fälscher von Rentenbankzinscheinen zahlt die deutsche Rentenbank eine Belohnung bis zu 1000 Rentenmark. Sachdienliche Mitteilungen nimmt jede Polizeidienststelle entgegen. Bei Entgegennahme von Rentenbankzinscheinen zu 10 Mark wolle man Vorstehendes aufs genaueste beachten.

Uthmann. Das Amtes Tätigkeits beginnt nun wieder. Es gilt an die Überwinterung der Bienen bedacht zu sein. So hat man auch umlänglich die zahlreicheren Schwärme, die in der Mark Raudorf den Sommer über stationiert sind, und die sich in unsere kühleren Felde verziehen, um die begehrten Schiffe zu bergen, die in Millionen und aber Millionen flüchtiger Winterstern verbergen liegen, wieder zum Zwecke der Überwinterung nach ihrer Heimat in Seegezeiten überführt. Mit dem Abtransport dieser regsamem Bevölkerung anderer Felde verzieht dieselbe ihre summendes Leben wieder, die große tiefe Einamkeit kehrt wieder in die schweigende Besinnlichkeit unserer Wälder ein, ein hohes Hinabberücken in die Melancholie des Herbstes, dessen Voten beim Einzug mit heiligen Stürmen die Wipfel der Kiefern peitschen.

Wolken. 29. Sept. Der Fabrikangestellte Heister von hier wurde kürzlich in Jöhitz (Kahla) auf Veranlassung eines

hörtigen Gastwirts wegen Beschlepperei verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis übergeben. Der Genannte hat auch an anderen Orten der Umgebung mehrfach Schankwirts und Geschäftsleute durch Warenentnahme ohne Bezahlung und Leihen von Geldbeträgen geschädigt. Im Laufe der bisherigen Untersuchung sollen ihm bis jetzt 20 solche Betragsfälle nachgewiesen sein, teilweise handelt es sich um erhebliche Summen.

Deffau, 26. Sept. Die Vereinigung der bürgerlichen Parteien (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Landbund), die unter dem Namen Volksgemeinschaft für Stadt und Land mit einer Einheitsliste in den Wahlkampf zieht, ist durch das Hinzutreten der Reichspartei und des Bundes der Haus- und Grundbesitzervereine ganz beträchtlich erweitert worden. Damit ist ein fast reibloser Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien und Wirtschaftsklassen herbeigeführt worden. Gewünscht werden die Demokraten, die Bodenreformer und die Arbeitervereine geben.

Zeitz, 29. Sept. Daß Kollan auf Menschen übertragbar ist, dürfte wenig bekannt sein. Ein Hausbesitzer in der Zeitzer Kreise hatte eine Schwein zu schlachten, das mit Kollan behaftet war. Am Tage nach der Schlachtung stellten sich Schmerzen an der rechten Hand bis zum Oberarm ein. Er begab sich zum Arzt und dort stellte sich heraus, daß am Daumen in eine Warze Kollanpartikeln vom Schwein sich Eingang verschafft hatten. Wäre der Betroffene einen Tag später zum Arzt gegangen, hätte der Arm amputiert werden müssen.

Leipzig, 27. Sept. (Automobilunglück.) Am Freitag mittag gegen 1/1 Uhr trat Ostfrieser Lehmann aus dem Gaußener Kurt Rauschenbach von Gumborf im Automobil eine Fahrt nach Berlin an. In Freudenberg ist der Kraftwagen verunglückt. Herr Lehmann nun hatte gerade kurz zuvor das Automobil verlassen, so daß er ohne Schaden davon gekommen ist. Dagegen ist der Gaußener Rauschenbach bei dem Unglück zu Tode gekommen. Der Gaußener hat, wie sich auf Grund des Geschwindigkeitsmessers feststellen ließ, mit einer Stundegeschwindigkeit von 92 Kilometer. Durch diese Überanspannung des Tempus ist ein Reiben des Hinterrades erfolgt, und das ganze Rad löste sich von seiner Achse. Dadurch kam der Wagen ins Schlingern und geriet über den Gaußenergraben auf einen sonderlichen Nebenschwanz, wo er umstürzte und dem Gaußener unter sich begrub. Dem Gaußener wurde der Brustkorb eingequetscht, so daß er wenige Minuten nach dem Unfall starb. Ein Wanderarzt, dem der Gaußener unterwegs aufgefunden wurde, wurde bei dem Unglück in weitem Vogen ins Feld geschleudert, er kam jedoch mit zerschmetterten Beinen davon. Weitere Infos befinden sich nicht in dem Automobil, das fast beschädigt wurde.

Berlin. (Ein Straßenbahnfahrer getötet.) Gestern abend gegen 6 Uhr ereignete sich in der Leipziger Straße die Charlottenstraße ein folgenschwerer Unfall. Die Leipziger und die angrenzenden Straßen waren wegen Entgleisens eines Straßenbahnwagens in der Abfahrtsstraße bei der Kurfahrtenbrücke von Straßenbahnwagen vollständig blockiert. Die meisten Wagen hatten eine Beschädigung von über dreißig Minuten. Ein Anhängerwagen der Linie 78 stand unmittelbar vor dem Geschäft von Kersten und Latenz. Der Schaffner dieses Wagens sah aus dem Fenster, um sich nach der Ursache der langen Verkehrsbehinderung umzusehen, als ein Omnibus von der Charlotten- in die Leipziger Straße einbog und ihm fast den Kopf vom Kumpfe trennte. Der Tod trat sofort ein.

— Wenn man als „Verbrecher“ verliert. Ein eigenartiges Vorkommnis geschah in Berlin dem Schachspieler Kestopf, als er zu Fiskusmanuskripten in die Neu-Waldesberger Alleeen hinausfuhr. Um in dem Fiskus, in dem er einen Verbrechertyp darzustellen hat, recht natürlich zu wirken, hatte sich Kestopf seit mehreren Tagen nicht rasieren lassen. Er befiel ein Urteil des schon in Fasset befindlichen Juges, in dem man eine einzelne Dame sah. Als diese Dame des Schachspielers ansichtig wurde, der sich ja schließlich eine recht „schöne“ Verbrecherphysiognomie zurechtgemacht hatte, sprang sie auf, schrie gellend um Hilfe und zog die Notbremse. Sofort blieb der Zug auf freier Straße stehen. Beamte eilten herbei und auf ihre Fragen, was denn geschah sei, antwortete die Dame: „Gott hat er mir ja nichts; aber ich dachte, es sei ein Verbrecher.“ Die Situation wurde für Kestopf besonders peinlich, da er keine Legitimation bei sich hatte. Er wurde von Mitreisenden mit wenig schmeichelförmigen Bemerkungen bedacht und festgehalten, bis die Fahrgesellschaft den Stratum anstürzten und seine Freilassung bewirkten konnte.

— Millionenhinterziehungen auf einem Zollamt. Beim Hauptzollamt in Berlin-Neustadt sind Hinterziehungen in Höhe von mehreren Millionen Goldmark angebracht worden. Zwei Zollbeamte haben einer Firma einen Spiritus als denaturierten geliefert. Da der erste Preis pro Liter 4 Mark, der vergällte Spirit jedoch nur 45 Pfennig kostete, hatte die Firma an jedem ihr gelieferten Liter einen unrechtmäßigen Verdienst von 3,55 Mark. Da ihr in dem letzten Jahre über 1 Million Liter Spirit geliefert wurden, hat die hinter-

zogene Summe die Höhe von über 3 Millionen Goldmark erreicht. Vor einigen Wochen hat die Zollverwaltung den Detektivchefen auf die Spur und leitete eine Untersuchung ein, von der der Fabrikant jedoch Kenntnis erhielt und flüchtete. Ein Obergallinspektor wurde verhaftet. Er wird schwerer Untersuchungsmaßnahme und der passiven Beteiligung beschuldigt. Ein Polizeiführer, gegen den derselbe Verdacht vorliegt, wurde auf freien Fuß gelassen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Waldorf, 27. Sept. Daß ein Schweinegarn mehr wertig als ein Menschengarn, ist unbestritten. Welcher Ehegatte plagt nun manchmal mehr, es dem Bestenleuten gleich zu tun wollen? Sagen da wieder eine Anzahl lustiger Beate in der Gastwirtschaft und rühmten sich, was sie alles verschrotet hätten. Vor ihnen Brot und Gebäckes, mit Zwiebel Pfeffer und Salz schon zurechtgemacht. Auf jeden kam anderhalb Pfund. Sie bestellten es ohne Belohnung. Ich könnte die doppelte Portion vertragen“, sprach der Eine. „Hach ich könnte noch viel mehr leisten“, entgegnete der andere. „Nach war eine Wette abgeschlossen. Der sich seiner Leistungsfähigkeit am meisten gerühmt hatte, lud nun noch ein Pfund Gebäckes, drei große Portionen Kohl und ein ganzes Stück Butter ein, dazu Brot und Weißbrot, und wurde damit Sieger. Wohlwollen ist ihm die Geschichte gut.

Mücheln, 29. Sept. In Mücheln und den Viehböcken treibt sich gegenwärtig ein Mann herum, der einen Stempel der Reichspost besitzt, und die Spardosenbesitzer zur Aufstempelung überredet. Für jede Aufstempelung fordert er eine Mark Stempelgebühr. Auf Anfrage bei der Reichspoststelle teilt diese mit, daß von dort kein „Stempelung“ der Spardosenbesitzer veranlaßt werden ist. Man hat es hier mit einem gefährlichen Schwindler zu tun. Wer ihn antrifft, sollte sofort für seine Festnahme.

Brandanschläge (Kraus, Gebirgsk.). 26. Sept. Großen Schaden richtete hier ein wolkenbruchartiger Regen und orkanähnlicher Sturm an. Den größten Verlust erlitt der Dreifachschiffbesitzer Hermann Franke. Der Sturm riss den neuerebauten Holzschiffchen von der Untermauerung herab. Glücklicherweise konnte sich die Wehrkraft der vor dem Lawetter Schwig suchenden Frauen und Kinder vor dem wiederbegehenden Vorkommnis in Sicherheit bringen. Eine Witwe Spangenberg erlitt jedoch schwere Verletzungen.

Berliner Produktenverkehr.

Amlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Oelarten pro 100 kg, sonst für 100 kg Berlin, 30. Sept. (In Geldmark der Goldmark oder in Rentenmark.)
Weizen, märkischer 232-240, pomeraner —
Roggen, märk. 227-234, pomm. —, weistr. —
Gerste, Sommergerste 225-250, Winter- u. Futtergerste 208-215, Hafer, märkischer 184-192, pomm. —, weistr. —
Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inf. 32,75 bis 33,75 (feinste Marken über Paris bezahlt).
Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inf. 32,35 bis 33,00.
Weizenmehl frei Berlin 14,50-14,75.
Roggenmehl frei Berlin 12,80-13.
Brotmehl 44-45.
Raps 345-350.
Erbsen Pitt. 32-36. Rl. Speiseerbsen 23-26.
Futtererbsen 19-20.

Leipziger Viehmarkt.

29. 9. Vertrieb: Rinder 650, Ochsen 211, Bullen 154, Kalben 72, Lämmer 213, Ferkel 245, Schafe 1153, Schweine 1806, zusammen 3914, Direkt von Fleischern zugeführt: Rinder 11, Kalber 24, Schafe 78, Schweine 129. Preise für 50 Rtl. o. g. Lebendgewicht (in Geldmark): Ochsen 1.: 46-50, 2.: 35-45, 3.: 28-34, 4.: — bis —, Bullen 1.: 40-45, 2.: 34-39, 3.: 28-33, 4.: —, Lämmer (Kalben) 1.: 46-50, 2.: 45-50, 3.: 35-45, 4.: 27-34, 5.: 18 bis 28, Ferkel 1.: —, 2.: 70-75, 3.: 50-59, 4.: 38 bis 41, Schafe 1.: 52-55, 2.: 35-51, 3.: 30-34, Schweine 1.: 80 bis 82, 2.: 84-86, 3.: 78-79, 4.: 63-72, 5.: 63-72. Gefächtsgang: Rinder langsam, Kalber mittel, Schafe langsam, Schweine mehr langsam.
Lieferhand: Rinder 83, Ochsen 62, Kalbe 83, Kalber 245, Schafe 112, Schweine 850, Kalben 4, Bullen 11.

SIL
Henkel's Bleich- u. Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche
spart Seife und ersetzt die Hasenbleiche
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Die sechs Fragen.

Das laut Ministerbeschluss an die Mächte des Völkerbundes gerichtete Memorandum wird sechs bis sieben Fragen Deutschlands enthalten, die sich namentlich auf drei Hauptpunkte konzentrieren, die Gleichberechtigung Deutschlands als Hauptpunkt und die Einräumung eines Sitzes im Völkerbund. Ferner wird Deutschland darüber Klarheit verlangen, ob es eine „moralisch einwandfreie Macht“ ist, also nicht mit dem Moralprinzip an dem die Frage vorliegt in den Völkerbund eintritt. Schließlich wird sich die Reichsregierung in diesem Memorandum auch darüber vergewissern, ob Deutschland nach der bei uns bereits durchgeführten Abrüstung nicht noch zur Bundesexekutiv- und herangezogen wird, und ob auch eine Gewährung der Besetzung, das heutige Gebiet in Zukunft nicht als Kriegsgefangenland betrachtet werden darf.

Diese Fragen sind eigentlich glatte Selbstverständlichkeiten, die in keiner Hinsicht das erschöpfen, was das deutsche Volk als Garantie für einen Eintritt in den Genfer Völkerbund voraussetzt. Man wird wohl in weiten Kreisen des deutschen Volkes die Ansicht vertreten, daß eine kurze Notifizierung der amtlichen Kriegsgeldnotiz, wie sie dem deutschen Volk veröffentlicht worden ist, viel einländer und klarer die Frage der „moralisch einwandfreien Macht“ zu lösen imstande ist, wie die Frage an die Mächte des Völkerbundes in jenem bedingungslosen Memorandum. Es ist eine recht ernste Sache, daß weite Kreise des deutschen Volkes, und vielleicht gerade die besten, durch die Behandlung dieser Frage bitter enttäuscht und diese Art der Erledigung wie eine Sabotage der verantwortlichen und verbürgten Notifizierung bewerten. Es ist bitter ernst, daß der Rabinetsschatz nicht Gelegenheit genommen hat, das unverantwortliche Schreiben gewisser Regierungsmitglieder wortförmlich in klarer Weise vor sich zu bringen, anstatt einen Weg unangebrachter Halbheit und Weichheit zu wählen, der immerhin nicht den Verdacht von sich weisen läßt, das man schließlich doch diesem unverantwortlichen Schreiben in Genf gewisse Konzeptionen gemacht hat.

Unpolitisch wesentlich verfehlt wird diese Situation durch den Umstand, daß die führenden Völkerbundmächte, England und Frankreich, aus von dieser öffentlichen Bewässerung der unbefriedigten Forderungen des deutschen Volkes nicht wissen wollen. England nennt durch den Mund der „Times“ selbst die verwässerte Art der deutschen Völkerbundforderungen „anmaßend und tafflos“, und Frankreich erhebt ein großes Geschrei darüber, daß Deutschland nur wirklich allen Credits in den Völkerbund aufgenommen werden will. Die unmaßgebliche Sprache Frankreichs und die merkliche Eifersucht Englands sind der beste Beweis dafür, daß diejenigen Kreise in Deutschland nicht so ganz unredlich sind, die mit Nachdruck die Ansicht vertreten, Deutschland habe augenblicklich in dem Völkerbund, wie er heute aussieht, noch nichts zu suchen. So wie die Dinge zur Stunde liegen, ist blutiger Ausblick dafür vorhanden, daß der Völkerbund, der doch in der Tat noch voll und ganz unter der Fuchtel Frankreichs steht, selbst auf diese verwässerten und völlig unzureichenden Bedingungen Deutschlands — das Wort Garantien ist hier überhaupt nicht mehr am Platze — einget. Das Ergebnis des Berliner Kabinettsrates in dieser Beziehung erscheint uns gleich null — wenn nicht die Berliner Regierung noch ein gut Stück weiter umfällt, wie sie es bisher leider schon getan hat.

Dieses zu verhindern, muß zur Stunde Aufgabe der deutschen Delegation sein. Die unmaßgebliche Sprache des Völkerbundes in den Völkerbund eintragung dem Willen Englands, aus der Unklarung Frankreichs freizukommen. Es ist Englands Aufgabe, in seinem Kampf mit Frankreich die Bedingungen zu schaffen, die es Deutschland ehrlich und offen möglich machen, in den Völkerbund einzutreten, nicht deutsche Aufgabe, sich noch weiter wegzusetzen, schließlich noch den geringen, wirklich recht geringen Wert der Forderungen gegenwärtig als Vorkriegsbescheid durch einen bedingungslosen Beitritt zum Völkerbund zu vertun. Deutsches Interesse erfordert es, daß in der jetzigen Stunde unbedingt die sofortige Notifizierung der amtlichen deutschen Kriegsgeldnotiz gefordert wird. Diese Notifizierung schafft eine bessere Klärung der Situation, wie die sechs oder sieben Fragen des Memorandums. Eine weltanschauende, geschickte deutsche Diplomatie muß zu verhindern.

wissen, daß Frankreich weiter eine unerhörte Sabotage der Londoner Beschlüsse betreiben darf. Was ist in der Tat von allen Versprechungen in bezug auf Abrüstung und Annäherung übrig geblieben? In der „Deutschen Zeitung“ führt der bekannte Staatsrechtler Dr. Grimm, der Verteidiger in vielen Ausnahmefällen, auf Grund seiner persönlichen Verhandlungen in Paris den Klipp und klaren Nachweis, daß die Schwierigkeiten in der Erfüllung der Versprechungen Londoner Versprechungen in Paris liegen, führt den Nachweis, daß die Forderungen in Paris der demnach dafür sind, daß die Deutschen an Wehen und Anstrengung durch die französischen Geiseln freikommen.

Wir sehen auch hier wieder, wohin die deutsche Nachgiebigkeit führt. Wir haben nicht die geringste Veranlassung, durch einen bedingungslosen Beitritt in den Völkerbund uns vollkommen in die Verfügung Frankreichs zu begeben. Der bis jetzt gekannte deutsche Schritt ist unter keinen Umständen als eine besonders weltanschauende diplomatische Tat zu bewerten, aber er hat schließlich durch den Widerstand Frankreichs und Englands keinen wesentlichen Schaden angerichtet. Jetzt gilt es, weiteren Schaden zu verhüten. R-r.

Keine Erhöhung der Beamtengehälter.

Der Minister der Finanzen empfangt die Vertreter der Spitzenorganisationen, die wegen einer Erhöhung der Gehälter der Reichsbeamten und Angestellten vorstellig wurden. Nach eingehender Erörterung der Lage der Beamten und Angestellten, der allgemeinen Wirtschaftslage und der Finanzlage des Reiches wolle allen übrigen in Betracht kommenden Beihilfen konnte der Reichsfinanzminister bei voller Würdigung der Verfügungen der Organisationsvorretter zurzeit eine Erfüllung der vorgetragenen Wünsche nicht in Aussicht stellen. Insbesondere würde zu einer Zeit, wo von der Reichsregierung auf allen Gebieten ein Preisabbau erstrebt, die Lohnsteuer und die Eisenbahntarife herabgesetzt, die Kohlenpreise und Banzprovisionen ermäßigt würden, eine Erhöhung der Beamtengehälter diesem Bestreben gerade entgegenwirken. Es sei auch eine wirtschaftliche und finanzielle Umwälzung auf einer Seite die Einnahmen des Reiches durch Herabsetzung der Lohnsteuer und der Eisenbahntarife zu verringern, und auf der anderen Seite durch Gehaltserhöhungen die Ausgaben zu vermehren. Schließlich dürften unmittelbar vor Aufnahme der Tätigkeit der demnach zu errichtenden Goldnotenbank keine Maßnahmen getroffen werden, deren Auswirkungen auf die endgültige Goldwährung sich nicht übersehen ließen.

Die Lage Englands in Mesopotamien.

In englischen Regierungskreisen wird die Lage in Mesopotamien als sehr ernst angesehen. MacDonald hatte eine Unterredung mit dem türkischen Gesandten. An den Gefechten nahmen von türkischer Seite 2 bis 3000 Mann teil. Zehn englische Flugzeuge hoben in den Kampf eingegriffen. Der „Evening Standard“ nimmt in einem sehr scharfen Artikel wegen der Lage in Mesopotamien gegen die Regierung Stellung. Er sagt: Die dauernde Befestigung der Wästen von Mesopotamien hat uns in eine ungünstige Situation gebracht, welche zu einem kostspieligen und langwierigen Krieg führen kann. Unsere Hauptaufgabe ist es, für unsere Arbeiter Beschäftigung zu finden, und es ist unglücklich, daß jedes Jahr nach Beendigung des Weltkrieges wir noch unter Geld in den mesopotamischen Wästen vorfinden sollen. England hat heute kein Interesse an fernem Vandalen, inwieweit diese nicht für den Handel von Interesse sind. Unser Hauptinteresse muß darauf gerichtet sein, unsere Waren zu verkaufen. Mesopotamien ist nicht den Sold eines einzigen Soldaten wert, nicht ein Pfennig für die Flugzeuge. Das Parlament muß bei seinem Zusammenkunft in der nächsten Woche die Regierung zwingen, energische Maßnahmen in Mesopotamien zu ergreifen.

Die Eisenbahnverhandlungen zwischen Danzig und Polen.

Die Danzig-polnischen Eisenbahnverhandlungen haben zu keiner Einigung geführt, da in den Hauptpunkten die Meinungen der beiden Parteien weit auseinandergehen. Es ist lediglich ein Protokoll ausgearbeitet worden, in dem die Danziger Forderungen genauer bezeichnet sind und der polnische Standpunkt beigelegt ist. Aufgabe der Sachverständigen des Völkerbundes wird es nun sein, darüber ein Gutachten

auszuarbeiten, das dem Kommissar des Völkerbundes zugestellt werden wird, der die Entscheidung fällen wird.

Weisse oder Schwarze in Südafrika.

Ein Ablauf, das das Ergebnis der Volksstimmung im Jahre 1921 in Südafrika untersucht, kommt zu dem Ergebnis, daß in den nächsten 25 Jahren die endgültige Entscheidung darüber fallen wird, ob die weiße Rasse in der Entwicklung Südafrikas die entscheidende Rolle spielen oder von den Eingeborenen verdrängt wird. Ohne Zutun vom Auslande müßten die Weißen für immer die Hoffnung aufgeben, die weiße Zivilisation aufrecht zu erhalten, da sie sich in einer Qualität geringer werdender Minderheit befinden und letzten Endes zur Aufgabe des Landes gezwungen würden.

Die Durchführung des Dawesplanes.

Am 5. Oktober wird die Reparations-Kommission die 2. Feststellung hinsichtlich der Durchführung der Londoner Abmachungen zu machen haben. Bis zu diesem Termin wird die Uebergabe der Reichsbahn an die neue Reichsbahngesellschaft und die Errichtung der neuen deutschen Goldnotenbank vollzogen sein. Wie wir hören, ist die Durchführung der Gehälter über die Reichsbahn und über die neue deutsche Goldnotenbank in einem für Deutschland befriedigenden Sinne geregelt. Nach der Durchführung der 2. Feststellung der Repro werden nunmehr die Anleihe-Verhandlungen zu Ende gebracht werden können, die nach den Informationen der Reichsregierung zur Auflegung der Anleihe in der zweiten Hälfte des Monats Oktober führen dürften.

Die Verbreiterung der Regierungsbasis?

Die Verbreiterung, die die Führer der völksparteilichen Reichstagsfraktion mit dem Reichstagsler Dr. Marx über die Umwidmung des Reichskabinetts geführt haben, haben zu einem überraschenden Ergebnis geführt. Der Reichstagsler hat sich selbst die Initiative vorbehalten, die Verhandlungen zur Verbreiterung der Regierungsbasis in die Hand zu nehmen. Er wird, wie wir hören, nicht nur mit den Deutschnationalen, sondern auch mit den Sozialdemokraten Fühlung nehmen, um beide Richtungen zur verantwortlichen Mitarbeit an der Regierung zu gewinnen. Es steht aber schon fest, daß eine Verbreiterung der Regierungskoalition nach rechts und nach links nicht in Frage kommen kann. Die Sozialdemokraten weigern sich, mit den Deutschnationalen zusammenzuarbeiten, während umgekehrt die deutschnationale Partei eine Bezeichnung der Sozialdemokratie schon ab lehnt. In den parlamentarischen Kreisen hat man daher den Eindruck, daß Reichstagsler Dr. Marx im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen mit den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten abnormale seine Bemühungen einstellen wird. Dadurch würde dann die Initiative wieder in die Hände der Partei zurückgehen.

Mit einer Umwidmung der Reichsregierung würde wahrscheinlich auch die Große Koalition in Preußen endgültig zu Fall kommen. Obwohl man zurzeit bestrebt ist, äußerlich die Möglichkeit der Großen Koalition in Preußen nicht zuzugestehen zu lassen, steht es doch mit einiger Sicherheit fest, daß die Gegenläufe in der preussischen Koalition von Tag zu Tag scharfer werden. In den Kreisen der Sozialdemokratie kündigt man eine verstärkte Opposition an, für den Fall, daß die Bildung einer Regierungskoalition mit den Deutschnationalen zustande kommt.

Wie aus demokratischen Kreisen verlautet, würde die Bildung einer Rechtskoalition mit Einschluß der Deutschnationalen zu dem Zusammenbruch der Linksparteien zu einem Linksblock führen. Die demokratische Partei würde die Opposition der Sozialdemokratie nachdrücklich unterstützen, um einer Rechtsorientierung der Regierungspolitik entgegenzuarbeiten.

Silvester Bruhns Cochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright by Carl Dunder, Berlin

(Nachdr. verb.)

1. Kapitel.

Senator Heinz Störtebeker bog sich in dem altertümlichen Beherseher zurück, an dessen Rückseite das Gold des alten Hansevolkes etwas verblühen schimmerte, und tat einen langen Zug aus seiner Zigarre:

„Aber ich bitte Sie! Das sind kleinste Bedenken! Es handelt sich um das Wohl der Stadt, und ich denke, das hat uns allen am meisten am Herzen gelegen, seit mehr als 800 Jahren; denn solange ist es ja wohl her, daß die Namen der alten Kaufmannsgeschlechter mit dem Gedeihen unserer Stadt verbunden sind.“

Der große, breitschultrige Mann ihm gegenüber, der da wichtig und maßig wie ein lebendiger Roland, den energischen, hart geschnittenen Kopf auf starken Schultern, vor ihm stand, unterdrückte den Senator:

„Nein, Herr Störtebeker. Das war ein Wort zur rechten Zeit. 800 Jahre. Solange ist es her, daß diese alten Mauern sich aufreihen. Sodageliebte, maßig, kantig, ohne überflüssigen Schmuck, aber gebaut, daß sie heute noch so stolz dastehen, wie zurzeit, als ein Silvester Bruhns sie erbaute und draußen den Spruch einmeißeln ließ: „Semper idem.“ Ich glaube, wir haben uns an den Spruch gehalten, insofern der Silvester Bruhns oder der paar Dutzend, die dazu kamen, weil der Tod es so wollte, in diesem Hause wohnten und schuften. „Semper idem.“ Immer das gleiche! Und so wie stets der älteste Sohn Silvester hieß, stets der Zweite Dieter, stets die Tochter, die der Himmel vielleicht Dieter, Johanna, so war auch der Geist immer derselbe. Nie hat ein Silvester Bruhns gerollt oder getastet an den Grundfesten des Hauses. Nie hat einer einen anderen Wunsch gehabt, als einmal in diesem Zimmer zu sitzen und hier zu herrschen. Sehen Sie sich um! Neubau

an Neubau! Statt der alten stolzen Patrizierhäuser langweilige Neubauten, und wenn einer das alte Haus schon hat, was es ihm gut genug zum Kontor, und er selbst haute sich draußen in der Neustadt eine Villa mit Friesen! Tat das ein Silvester Bruhns? Hat einer auch nur einen Stein von dem andern gerührt? So wie es heute im Hause aussieht, war es vor Hunderten von Jahren, und so soll es bleiben, solange...“

Er brach ab, schritt einmal auf und nieder und fuhr mit leiser, etwas gedehnter Stimme fort:

„Bis sie in mir den letzten Silvester Bruhns auf den Friedhof tragen.“

Senator Störtebeker war auch aufgestanden.

„Vieher Freund, ich begreife Sie nicht. Wer will denn an Ihrem Hause rütteln? Der Wehrtunnel muß gebaut werden, es ist eine Forderung der Zeit.“

„Bauen Sie ihn! Aber warum soll durch mein Haus? Waschen Sie einen Bogen darum. Nehmen Sie den faden Neuben daneben. Wenn's nötig ist, lasse ich die Kosten.“

Störtebeker suchte zu scherzen.

„Muss ich Ihnen sagen, daß der gerade Weg der beste ist?“

Silvester machte eine Bewegung, als wolle er das Gespräch abbrechen.

„Gekug. Ich sage nein! Kein Stein an diesem Hause kommt von dem andern! Es war vergebene Mühe. Ich will nicht.“

„Aber das Haus bleibt wie es ist. Nur ein Keller wird leicht oder zwei. Wir führen den Tunnel darunter hinweg.“

„Nein. Weisen Sie, was dieser Keller war? Vor Hunderten von Jahren ein altes Versteck für das Haus. Eine Nichtstätte des heimlichen Verkehrs, ein historischer Ort.“

„Das ist Torheit.“

Der Senator fing an sich zu erregen.

„Ich habe auch zugestimmt bei meinem Hause und ich denke, die Störtebeker sind gerade so gute Hüter ihres Namens wie die Bruhns.“

Bruhns lachte grimmig.

„Ich doch ein bißchen Beigeschmack da, und ich will nicht nachfragen, ob nicht Ihr Urhahn Klaus Störtebeker, der Rühberhauptmann, mal unten in meiner Irrezelle gebrummt hat. Wellest Sie Sie Ihnen deswegen ein Dorn im Auge.“

„Der Senator war peinlich berührt.“

„Also Sie weigern sich, das Geld zu nehmen, das Ihnen der Senat bietet?“

„Ich weigere mich.“

„Schön, so werden wir eben den Keller enteignen.“

Bruhns brante auf.

„Enteignen? Silvester Bruhns Erde enteignen? Bin ich dem Senat etwas schuldig?“

„Ja. Ihre Bürgerpflicht! Sie sind...“

„Hören Sie — das lasse ich mir nicht sagen.“

Der Senator war gemessen und ernst.

„Keinen persönlichen Streit. Ich kam als Vermittler. Sie weigern den Vergleich; also wird der Senat handeln. Sie werden den kürzeren ziehen. Der Tunnel wird doch gebaut, und dann bekommen Sie natürlich recht wenig.“

Ihre Mißrede und Waffe, Herr Silvio Bruhns ist flüchtig und eingeklinkt. Er bekommt also, was wir geboten, und Sie was bei der Enteignung übrig bleibt.“

Silvester war müde.

„Silvio! Natürlich! Der vornehme Herr mit dem natsenischen Namen.“

„Sie wissen sehr wohl, daß er Silvester gekauft ist, wie Sie und nur zum Unterchied.“

„Wäre nicht nötig gewesen, ich denke, der Unterschied ist groß genug. Ich bin eines Herzens, mein Neffe Silvio! Wohnen draußen in der Vorstadt und ich Bankamte! Besamte! Wie das Kling! Beamter ist fälliger! Und könnte als Sohn des Hauses hier in meinem Kontor sitzen.“

„Ja, lieber, das kann ich ihm nicht verdenken, nach dem Spektakel, den Sie mit Ihrem Vater gemacht haben.“

Silvester Bruhns wurde blauer im Gesicht.

„Hätte ich etwa nicht recht? Mein eigener Bruder? Schulden machen? Kredit in Mißbrauch nehmen? Den Namen der Firma schänden? Totschlag getan? Ich ihn lassen. Mit diesen Händen!“ (Kritik, folgt.)

Mittelstandsperiode.

Sahrmact — Fachpreise — Strafenhandeln.

In den letzten Tagen ging eine Reihe von Mittelhändlern durch die Presse, die in die Reihe der Mittelhändler und seine Handhabe gleichgehört zu gehören. Diese Mittelhändler sind die Mittelständler, die im Mittelstande der Mittelhändler sind, und die im Mittelstande der Mittelhändler sind, und die im Mittelstande der Mittelhändler sind.

Die Mittelständler sind die Mittelständler, die im Mittelstande der Mittelhändler sind, und die im Mittelstande der Mittelhändler sind, und die im Mittelstande der Mittelhändler sind.

Die Mittelständler sind die Mittelständler, die im Mittelstande der Mittelhändler sind, und die im Mittelstande der Mittelhändler sind, und die im Mittelstande der Mittelhändler sind.

Aus aller Welt.

Wandlung auf der Schwabstraße. Auf der Schwabstraße in Potsdam-Oberlichten werden sämtliche Materialien, Pferde und Automobile der G. S. von ...

Weinlese.

Schon zur Zeit Karls des Großen galt der Oktober als der eigentliche Monat der Traubenernte; deshalb wurde dieser Monat schon damals Weinmonat oder Windmännlich genannt.

Die Vorbereitungen zur Weinlese machen sich bereits einige Wochen vorher bemerkbar. Bei den Weingärtnern werden die Äpfel herorgeholt und zurzeitgemacht. Die Keller werden in Ordnung gebracht. Meistens schon im August werden die Weinberge gelöst.

Am 15. ist dies in Gegend, wo noch der kleine Weinbergbesitz vorherrscht. Dort wird jedesmal die Weinlese auf einen festlichen Volkstanz, besonders, wenn der Wein gut geraten ist. In der Gegend, wo noch der kleine Weinbergbesitz vorherrscht.

Das Opfer des Luftmordes. In Eisen wurde am hellen Tage an einem beliebigen Orte, etwa 50 Schritt von der Wohnung ihrer Eltern entfernt, die blühende Tochter des Antiers ...

Schiffsmord. Das Verbrechen gegen den Kaiserthron. Das Verbrechen gegen die Verfassung. Das Verbrechen gegen die Verfassung. Das Verbrechen gegen die Verfassung.

Schiffsbauer Sturmfluten in der Nordsee. Der Orkan, der über ganz England hinweggezogen ist, hat in den Küstenländern große Ueberschwemmungen verursacht. Seit Hundert Jahren hat das Wasser in den Küstenländern keine so hohe Stufen erreicht wie heute.

Streik auf der Amberg Autopolbahn. Die Arbeiterschaft der Autopolbahn in Amberg in der Oberpfalz hat wegen Lohnrückständigkeit die Arbeit niedergelassen.

Ein Autounfall auf der schlesischen Landstraße. Ein mit vier Radautos aus Landesgut besetztes Auto überschlug sich auf der Landstraße von G. S. ...

Ein neues Erdbeben in Armenien. Aus Sivas in Armenien wird ein neues Erdbeben gemeldet, das großen Materialschaden verursacht. Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer beträchtlich ist.

Spiel nicht mit Schießgewehr. ... Ein schmerzlicher Unfall ereignete sich im Café Grenadier in Niederschöneberg bei Berlin. Der Oberbedienter Steinhof von einer Filmgesellschaft hatte sich einen neuen Revolver gekauft und zeigte ihn einigen Freunden.

Wienerschließungen mit Braumwein. Einen unge-

heuren Bekümmertes, die jahrelang verlor worden ist, und durch die das Reich um, leicht gemacht, 3/4 Millionen Goldmark geschädigt wurde, ist beim Hauptkonsortium Berlin-Reutlingen aufgedeckt worden. Der Ankläger ist der Herr Dr. Franz R. ...

Unterabteilung im Amt. In Reutlingen wurde die Unterabteilung des Amtes der Unterabteilung im Amt verlegt. Die veranlagte Summe wird auf weit über 100 000 Goldmark geschätzt.

Unterabteilung im Amt. In Reutlingen wurde die Unterabteilung des Amtes der Unterabteilung im Amt verlegt. Die veranlagte Summe wird auf weit über 100 000 Goldmark geschätzt.

Belagung des Streiks im Borsener Appellationsgebiet. Der Streik im Borsener Appellationsgebiet ist beendet, die Arbeit wieder vollständig aufgenommen.

Schweres Motorwagenunglück. Auf der Sandstraße nach Dürmerheim in Baden ereignete sich in der Nacht vom Freitag ein schweres Motorwagenunglück, bei dem der Fahrer, der 18jährige Gustav W. ...

Ein Wien verheirateter Betrüger. Die Wiener Polizei verhaftete den von Staatsanwaltschaft in Chemnitz wegen Betrügens verhafteten Kaufmann Karl E. ...

Für Geist und Gemüth.

Der Klang.

Aus der Kintheil her weht ein Klang mit nach, Der mit einst die Seligkeit verpraht, Ohne ihn wär Leben viel zu schwer, Tönt kein Zauber nicht, Steh' ich ohne Licht, Sehe Angst und Dunkel ringsumher, Aber immer wieder durch das Leid, Das ich mir erwarb, Klingt der süße Ton voll Seligkeit, Den kein Weh und keine Schuld verdrat.

Liebe Stimme du, Licht in meinem Haus, Wache niemals wieder aus, Ich die frommen Augen niemals zu! Sonst verliert die Welt Allen golden Schein, Stern um Sternlein fällt Und ich seh' allein.

rebenpflanzen Anstehen. Von den Bergen hallen die Böllerschüsse, und aus den Bergstätten hinaus und vom Dorfe her antworten Büchenschüsse. Es fehlt auch nicht an Unfällen. Unter Vorzeichen eines wilden Sturms des heiligen Abend, des Sturms des heiligen Abend, des Sturms des heiligen Abend.

Urban Nachtfrost gibt den Rest. Wenn Gerodas was übrig läßt. Ein aufmerksamer Beobachter kann aus dem Verhalten der Vogelgattung auf irgendwelche Verhältnisse in ihrer Umgebung schließen. So zum Beispiel bemerkt ein Beobachter einmal einen riesigen Schwarm von Kuckucken, die in die Höhe und her fliegen und oben einen überaus lauten Lärm verursachen.

Die die Vögel ihre Feinde bemerken. Ein aufmerksamer Beobachter kann aus dem Verhalten der Vogelgattung auf irgendwelche Verhältnisse in ihrer Umgebung schließen.

So kann man sicher sein, daß sich in der Nähe eine Sage befindet, die sich auf den Berggipfel beziehen hat. Fliegen die Vögel jedoch hoch in der Luft mit den Anzeichen höherer Fliegen, so hat ein Zeichen für alle Bedrohungen, daß eine weiße Gabe auf den Berg ist. Im Aufstiegen der Gabel, der gewöhnlich benannt ist als der Berggipfel, was man sich wundern muß, wie es oben überhaupt möglich ist, zum Gelingen zu kommen. Gewöhnlich haben sie sich dazu einen dicken Baumast aus und drücken sich dann fest gegen den Stamm, doch, wenn sie auch noch so gut von den Wäldern verdeckt werden, leicht hat sie ein Vogel aufgespiert und wölft dann ein them Versteht und Ansehen eines niederrheinischen Baum. Auch der Baumkiste, dieses wichtige Bogen, ist ungeschert waschen. Sein traktierter Ruf ergibt uns, daß ein Vögel in der Nähe ist, er geht ganz dicht, bis auf 24 bis 30 Zentimeter, an der sein herbe und schreit dann, daß es die ganze Vogel-nachbarschaft hören kann. Auch ein Guck, der es magt, bei Tageslicht durch den Wald zu streifen, muß sich diele geräuschvolle Begleitung gefallen lassen. Selbst wenn der Beobachter den schließenden Guck nicht sehen kann, so kann er den Weg, den er nimmt, genau durch die Vögel feststellen, die ihm oben in den Wäldern folgen und ihn nie aus den Augen lassen.

Nächtiger Spielerschwindler zu Wiener Gesellschaftstreffen erregt die Aufmerksamkeit des Rechtsanwalts Dr. Alfred F. an großen Aufsehen. Der Fall ist nach F. ...

Häckerleben, 29. Sept. Um dem merkwürdigen Verfall der Hausdächer wirksamer entgegenzutreten, hat der Magistrat einen Fonds von 10000 Mark zur Verfügung gestellt. Jeder Hausbesitzer ist berechtigt, 200 Mark für Dachreparaturen zu entnehmen, wofür 1,5 Prozent pro Monat gezahlt werden müssen. Die Beträge werden durch die Sparkasse direkt an die Dachdecker gezahlt.

Hobban (Kochlinge). Der Landwirt Friedrich Kamm, der an der Jubelfeier des Militärvereins teilgenommen hatte, und dessen Vater wurden von mehreren jungen Burischen angefallen. Kamm ten wurde zu Boden geschlagen und erhielt einen Stich in die linke Schläfe, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Die Kochlinge riefen ihm noch zu: „Schlagt den Hund doch ganz tot“. Es gelang schließlich dem Sohne, seinen Vater zu befreien, wobei er ebenfalls einen Stich in die linke Kopfseite bekam. Beide wurden sofort in ärztliche Behandlung gebracht. Der Haupttäter ist ein seit Jahren arbeitsloser Burische Metzger, auch die beiden anderen Täter sind ermittelt worden.

Mühlhausen, 29. Sept. Ein blutiges Eiferjudtsdrama mit tödlichem Ausgang spielte sich in der Nähe der Marienkirche ab. Zwei Arbeiter waren wegen zweier Mädchen in Streit geraten, bei dem der eine zum Messer griff und den anderen niederstach. Der Schwerverletzte ist nachts im Krankenhaus gestorben. Der Täter wurde, nachdem er das Weite gesucht hatte, von der Schutzpolizei festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Göttingen, 29. Sept. Drei junge Arbeiter fanden früh morgens auf ihrem Gange zur Fabrik unter der Seibebrücke einen jungen Menschen wimmernd und ächzend liegen. Er war von einem größeren Affen, den eine dort lagernde Zigeunerfamilie mit sich führte, angefallen und durch Kratz- und Bisswunden so schwer verletzt worden, daß er in die Klinik geschafft werden mußte.

Uffenheim, 29. Sept. Die Frau des Fürstbauamtssekretärs Schred, die mit dem Rad nachmittags gegen 3 Uhr von Gollhofen nach Uffenheim fuhr, wurde unterwegs von einem Auto überfahren und furchtlich zugerichtet. Sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht, starb sie dort abends 10 Uhr. Die verunglückte Frau war zum Besuch ihres Mannes gekommen, der hier mit Fürstvereinigungsarbeiten beschäftigt ist.

München, 29. Sept. Eine mehrwöchige Vermeidungsmethode.) Am 15. Mai dieses Jahres wurden von der Reichsbankdirektion München einer hiesigen Papierfabrik Billionenscheine im Werte von 800000 Millionen Mark zum Einstampfen übergeben. Die Scheine wurden unter Aufsicht von Beamten in einen Kochkessel getan, wo sie durch den Dampf

von Farbe und Schmutz gereinigt und dann zu Papierbrei eingeknetet werden sollten. Als der Kessel nach einigen Tagen geöffnet wurde, wiesen die Scheine nur kleine Veränderungen auf. Die Arbeiter eigneten sich die Scheine, die noch Gestaltung hatten, an und machten große Einkäufe in der Stadt. Sie wurden jetzt angefallen und zu Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu einer Woche verurteilt, ihnen jedoch Bewährungsfrist zuerkannt, da sie durch die leichtfertige Handhabung der Geldvermeidung in Verziehung geführt worden waren.

Marbach verdrückte beim Mittagsessen die Wurstliche Seibst. Obwohl ihr dies anfangs wenig Beschwerden bereitete, mußte sie nach einigen Tagen einen Arzt aufsuchen, der ihre Leberföhnung in das Krankenhaus anordnete. Dort ist die Frau nach qualvollem Leiden gestorben.

Große Ersparnis an Seife sowie Seifenpulver bedeutet es, wenn man beim Waschen einen Zusatz von Gerat (Gerat's Bals- und Bleich-Soda) nimmt. Die stark schäumenden Eigenschaften dieses allerbüchsten Mittels unterstützen die Wirkung des seifenhaltigen Waschnittels ganz erheblich und ergeben so eine viel präpariertere Verwendung. Auch als Einweichmittel ist die völlig unschädliche Gerat von unüber-trefflicher Wirkung.

Schü-Li

Sonntag, den 5. Oktober abends punkt halb 9 Uhr
Das überaus spannende Sensationsprogramm -- Ein glänzender Bayernfilm
WUESTENRAUSCH

6 Akte

Sensationsdrama mit wilden Tieren.
 Hervorragende Aufnahmen aus dem Lande der heißen Sonne.
 Großer Steppenbrand, Brüllende Löwen, Spannende Handlung.

6 Akte

DIE UNSCHULD VOM LANDE.

Dazu: Die tolle amerikanische Grotteske
 Hauptrolle: Der tolle Harry Sweet.
 1. Platz: 1.- Mk. -- -- -- 2. Platz: 0.80 Mk.

Zur Beachtung!

Ich habe vom Bergwitzer Braunkohlenwerk die Genehmigung, Verbrauchern, welche ihre Britetts direkt vom Werke abholen wollen, Eisereiseme zu erteilen. Wer also die Arbeit hat, seine Britetts selbst in Bergwitz zu holen oder bringen zu lassen, läßt sich einen Preisvorteil ausfallen. Sie haben dadurch den Vorteil, die Britetts nicht sofort zu bezahlen und erhalten diese zum Werkpreise. Die Berechnung erfolgt durch Unterschriften.

C. Mengewein

„HOTEL ZUR POST“

Sonntag, den 5. Oktober



Vereins-Kränzchen



Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.



Eine hochtragende
Leinekuh

steht zum Verkauf
 Frau Minna Richter, Gabitz

Junge Kuh

mit Kalb
 steht zum Verkauf bei
 Ernst Höhne

Verkaufe

Freitag nachmittag prima
Kalb- und Schweinefleisch

so wie hausgeschlachte Wurst
 Gehacktes, Koteletts
 u. Wurst Pfd. 1,10 M.
 Bestellungen werden entgegen
 genommen.
Paul Huhn
 Leipziger Platzmarkt 8

Kopfenblüte

Restaurant - Café
 bringt seine Lokaltitäten in
 empfehlende Erinnerung
gutgepflegte Biere
 Schultheiss, Münchner Hackerbräu
E. Ermer

In den
drei nächsten Sonntagen
 (am 5., 12. und 19. Oktober)
 sind unsere Geschäfte von
11 Uhr mittags bis 4 Uhr nachm.
geöffnet.
 Kaufmännische Vereinigung, Kemberg.



Der Stahlhelm
 Freitag, 3. Oktober
 abends halb 9 Uhr im Vereinslokal (Palmbaum)

Bollversammlung
 Vollständiges und pünktliches Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.
 Der Vorstand

Sonntag, den 5. Oktober
Ausflug nach Oppin.
 Preisliste.
 Abmarsch mittags 1 Uhr vom Palmbaum. Freige Beteiligungs erwünscht.
 Der Vorstand.

Jugend-Verein
 Am Donnerstag 1/9 Uhr
Eröffnungs-Versammlung
 des Winterhalbjahrs.
 Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erwünscht.
 Der Vorstand.

Reit-Sport-Verein
 Donnerstag, den 2. Oktober, abends
 halb 9 Uhr bei Ernst Bachmann
Versammlung
 Vollständiges und pünktliches Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand

Ateritz
 Sonntag, den 5. Oktober von
 abends 7 Uhr an
allgemeiner Ball
 Von nachmittags 3 Uhr an
Preisfesteln
 wozu freundlichst einladet
 Ernst Gersbeck

Rasiermesser
 Werden unter Garantie haarhart
 geschliffen.
G. Rödel, Kemberg
 vormals F. Gemischel,
 Leipziger-Strasse Nr. 41.

Husten, Atemnot, Verschleimung
 Schreibe allen Leidenden gern aus,
 womit sich schon viele Tausende
 von ihrem schweren Leiden erlöset
 haben. Nur Rückwärts erwünscht.

Walther Althaus
 Heiligenstadt (Eichsfeld) K. 41.



Zwecks Auflösung der Genossenschaft
 wollen die Gläubiger bis 31. Dezember 1924 ihre Ansprüche bei uns melden.
 Spar- und Kredit-Verein, Kemberg
 e. G. m. b. H.
 in Liquidation
 C. G. Peil. C. Heise.

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
 Dentist
 Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
 Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgame
 Aufertigung künstlicher Zähne in Kunstzahn, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
 Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Holzpanntoffeln
 in allen Größen
 empfiehlt **J. G. Glanbig**

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold in Kemberg (Bez. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 3